

Alte Liebe

Hörspiel von Christine Sohn.
Februar 2007

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Die Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
e-mail info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Vorbemerkung: Die beiden Außerirdischen, deren Abenteuer hier miterlebt werden soll, müssen neben ihrer selbstredenden technologischen Überlegenheit eine Naivität und Unschuld mitbringen, um das clowneske ihrer Erlebnisse zu ermöglichen. Vielleicht wäre es hilfreich, wenn ihre Stimmen ein wenig die Stimmen von Kindern wären.

Personen: Alpha (verwandelt in eine Frau)
Beta (verwandelt in einen Mann)
Taxifahrer, Historiker
Buddy, Straßenmusiker
Dolly, Transvestit
Inge, greise Dichterin
Eddy, Arschloch
Helli, Tierfreundin
Diverse Tierstimmen

Es ist zu hören: der Aufprall einer Raumsonde auf dem Wasser. Im Hintergrund die nie abreißenden Autos auf der Brücke, die fernen Geräusche der Stadt, die nebelhaften Botschaften der Schiffe.

Wellen am Ufer. Die Helden kriechen mit ihrem Gepäck an Land.

Alpha Bist du fertig?

Beta Ja. Alles fertig. Und du?

Alpha Scheint gut gelaufen zu sein. Perfekte Transformation.

Beta Laß dich ansehen!

Alpha Und?

Beta Ja. Transformation erfolgreich. Fena degil.

Alpha Jetzt sind wir also Erdenmenschen.

Beta Erdenmenschen. Terraristen.

Alpha Frau- und Mannmenschen.

Beta Mann und Frau. Gefällt es dir?

Alpha Weiß ich noch nicht. Aber ich denke mal, wir haben schon Schlimmeres hinter uns gebracht: denk doch nur an die sieben Geschlechtervarianten auf Ohm!

Beta Oder die Gasförmigen auf Delta Centaurus!

Alpha Oder die elf aldebaranischen Triebformen!

Beta Am anstrengendsten fand ich die vierhunderteinundzwanzig Signifikanten, die sie in den Orphischen Nebeln praktizieren!

Alpha Vergiß nicht die Moosartigen von Betigeuze!

Beta Dagegen ist das hier doch eine sehr überschaubare Aufgabe: Mann und Frau, zwei leicht abgewandelte Varianten. Das dürfte ein einigermaßen entspanntes Arbeiten werden.

Alpha Mit einer Einschränkung: wir wissen noch nichts über das merkwürdige Phänomen, das wir erkunden sollen, diese *Liebe*.

Beta Jaja, das werden wir schnell herausarbeiten, die Programme sind ja schließlich perfekt installiert. Laß uns den Sender in Betrieb nehmen.

Alpha Alles klar. Soll ich senden?

Beta Ich mach das schon.

Meldung: *Ankunft programmgemäß abgewickelt. Befinden gut. Beginnen sofort mit dem Selbstversuch. Ergebnisse werden umgehend mitgeteilt. Sternengruß.*
Wie fühlst du dich?

Alpha Ein wenig schwach. Das kommt wahrscheinlich von der Verwandlung.

Beta Vorsicht: die Informationen sagen, daß die Frauen schwächer sind.

Alpha Blödsinn!
Beta Oder waren es die Männer?
Alpha Bei den Einführungsseminaren hast du noch nie sehr aufmerksam zugehört. Erinner dich nur, wie du beim Intergalaktischen Schachturnier beinahe gegen die lebenden Rechner von Tantris angetreten wärst, nur weil du nicht zugehört hast.
Beta Mußt du mich jetzt daran erinnern!
Alpha Ich habe dich aus der Patsche gezogen.
Beta Hör auf! Wir sollen harmonieren.
Alpha Tun wir doch!
Beta Wir waren immer ein perfektes Team.
Alpha Eben. Aber diese hier lieben sich und das ist noch mehr als ein Team. Das ist Küssen und Umarmen und Verehren und so weiter.
Beta Sicher.
Alpha Na dann fang an.
Beta Wie: fang an?
Alpha Mit dem Lieben. Du mußt damit anfangen, mich zu lieben.
Beta Moment mal! Ich kann doch nicht einfach anfangen, dich zu lieben. Ich weiß doch überhaupt nicht, wie das geht.
Alpha Ich weiß genau wie es geht, ich habe sofort damit angefangen, dich zu lieben.
Beta Du hast sofort damit angefangen?
Alpha Sieh mich an, gefall ich dir?
Beta Sicher gefälltst du mir. Du hast Brüste und so einen schönen –
Alpha Du sollst nicht über mich sprechen, du sollst mich lieben!
Beta Stop. Bleib ganz ruhig. Du bist mein bester Kollege. Mit dir gemeinsam bin ich den schwierigsten Aufgaben gewachsen, ich kenne dich schon immer. Aber ich kann dich nicht einfach so lieben.
Alpha Dann hättest du dich zu einer anderen Einheit melden sollen. Du hättest die biologischen oder die sozialen Komponenten erforschen können, du könntest die kulturellen Standarts auswerten, du hättest dich einem Spähtrupp anschließen können oder du könntest in einem Patrouillenboot sitzen. Aber du hast dich mit mir für diese Aufgabe gemeldet. Und die heißt, du mußt mich lieben.
Beta Wir müssen das gemeinsam machen.
Alpha Aber du mußt jetzt anfangen. Die Aufgabe Mann hast du dir selbst ausgesucht.
Beta Und da soll ich jetzt einfach so –
Alpha Wie immer. Sofort mit der Arbeit beginnen, als der perfekte Wissenschaftler, der du immer warst!
Beta Aber als der perfekte Wissenschaftler, der *du* immer warst, müßttest du wissen –
Alpha Fang an zu arbeiten! Jetzt! Liebe mich!
Beta So kenne ich dich überhaupt nicht. Das scheint ein Nebeneffekt deiner Verwandlung in eine Frau zu sein. Die Frauen sind unsachlich und überemotional, sagen die Informationen.
Alpha Und die Informationen sagen auch, daß die Männer bindungsunfähig und feige sind.
Beta Scheißinformationen.
Alpha Eben. Sie haben uns nicht darauf vorbereitet, daß das Lieben schwierig sein könnte, obwohl es von allen Menschen praktiziert wird.

Beta Sieh mal: du gefällst mir. Ich würde dich gerne lieben. Das Problem ist: ich kenne dich zu gut. Da geht das nicht so einfach. Vielleicht wenn ich eine ganz fremde Frau vor mir hätte –

Alpha Wie bitte! Darüber werde ich eine Meldung machen, das lasse ich mir nicht gefallen!
Meldung: *Männer lieben augenscheinlich leichter fremde Frauen als vertraute. Für unseren Auftrag stellt das ein Problem dar. Für den Fall allerdings, daß wir hier landen würden, wäre es vielleicht die Chance für eine ungehemmte Bereitschaft zur Vermischung. Sternengruß.*

Beta Beruhige dich; ich werde dich gleich lieben. Warum denn nicht!

Alpha So geht das nicht. Man liebt nicht „warum denn nicht“.

Beta Woher willst du das wissen? Du bist hier genau so neu wie ich.

Alpha Aber ich spüre das Lieben wie eine Kunst, die ich schon vor langer Zeit gelernt habe; als sei ich in einem anderen Leben mit ihr aufgewachsen; als hätte ich sie aus dem Universum mitgebracht.

Beta Ein Glück, daß ich mir nicht die Frau ausgesucht habe!

Möwengeschrei.

Beta Laß uns losgehen und sie erforschen. Vielleicht zeigen sie uns ja wie das Lieben geht.

Alpha Ja, laß uns einen Aussichtspunkt suchen, von wo wir eine Übersicht bekommen.

Beta Aber zuerst müssen wir –

Alpha Kleider. Wir müssen uns Kleider anziehen. Die Informationen sagen, daß das sehr wichtig ist.

Beta Ja. So dürfen wir nicht –

Alpha Nein, so nicht.

Sie sind auf dem Dach eines Hochhauses und schauen in die Nacht hinaus.

Beta Es ist erstaunlich groß.

Alpha In Bezug auf ihr Entwicklungsstadium.

Beta Immerhin haben sie keine Erkenntnisse über übersubstanzielle Telekommunikation.

Alpha Über telekinetische Transportvarianten.

Beta Über intergalaktische Transzendenz.

Alpha Mit ihren beschränkten Mitteln stellen sie doch allerhand auf die Beine.

Beta Ohne den geringsten Überblick: alle Achtung!

Alpha Aber sie lieben! Das scheint eine sehr starke interdisziplinäre Kraft zu sein, wenn es solche Gebilde hervorbringt.

Beta Diese multiplen Formen! Der Reiz der Unübersichtlichkeit ist bestechend.

Alpha Und dort! Schau! Was ist denn das?

Beta Wahrscheinlich der Tag. Erinnerst du dich? Sie haben diese spezielle Gashülle und die Informationen sagen, daß sie einen besonders reizvollen Übergang zwischen Tag und Nacht verursacht.

Alpha Aber das ist schön! Niemals habe ich so etwas Schönes gesehen.

Beta Vieles im Universum ist schön, wenn man Augen hat.

Alpha Aber das hier ist etwas ganz anderes: es ist schön, weil du neben mir bist und weil ich spüre wie diese riesige Schönheit uns beide umfaßt.

Meldung: *Das Lieben ist der Schlüssel für die Erfassung der Schönheit. Ich nehme das Licht wahr, aber ich erfahre die Liebe. Sternengruß.*
Spürst du das auch?

Beta Ich spüre, daß du schön bist, wenn du die Schönheit liebst.

Alpha Ich liebe nicht die Schönheit, ich liebe dich.

Beta Ich bin eine viel kleinere Einheit als dieser große Tag.

Alpha Aber du erfüllst meinen inneren Raum; der Tag ist nur außen groß. Schau in mein Gesicht!

Beta Warum?

Alpha Beim Lieben ist das Gesicht ein Universum.

Beta Hör zu: ich werde einen Forschungsgang machen. Ruh dich ein wenig aus. Reflektiere. Ordne. Erwähne dich: die Informationen sagen, daß sie auch hin und wieder schlafen. Ich bin bald zurück.

Beta geht.

Alpha Dieses Lieben ist sehr gefährlich. Es reduziert mich auf eine einzige Perspektive. Und es ist anstrengend, so als würde ich mich selbst von innen verschlingen.

Beta geht auf den Straßen. Parallelszenen.

Beta Sie haben es alle eilig. Ich kann keine Anzeichen von Liebe erkennen. Sie schauen sich alle nicht ins Gesicht.

Alpha Er hat Angst davor. Deshalb beschäftigt er sich mit Beobachtungen: er hat Angst davor, mit mir allein zu sein.

Beta Die Kinder werden allerdings anscheinend von den Müttern geliebt. Sie halten sie fest oder tragen sie durch die Gefahren.

Alpha Was ist der Grund, daß es ihm schwer fällt, während ich es auf Anhieb kann?

Beta Vielleicht lernen sie es als Kinder von den Müttern und dann können sie es ein Leben lang.

Alpha Es macht mich groß und gleichzeitig liegt es auf mir wie das Gewicht eines ganzen Schiffes.

Ein Taxifahrer öffnet ihm die Autotür.

TF Na, wohin solls denn gehen?

Beta Vielleicht eine kleine Rundfahrt?

TF Das ist meine Spezialität.

Beta Sind Sie schon lange in diesem Beruf?

TF Das ist nicht mein Beruf; ich bin Historiker.

Beta Sie meinen, Sie kennen die Geschichte?

TF Bin der Stadthistoriker Nummer eins. Aber mein Leben finanziere ich mit solchen wie Ihnen. Noch nie hier gewesen?

Beta Nein, ich bin ganz neu hier.

TF Und woher kommen Sie? Sind Sie vom Land?

Beta Ich bin von sehr weit hergekommen.
TF Aber wenn Sie schlau sind, gehen Sie hier nie wieder fort. Hier ist das Herz der Welt, hab ich recht?
Beta Das Herz der Welt?
TF Wieviel wollen Sie denn ausgeben?
Beta Verstehe nicht.
TF Die Tour, was darf sie denn kosten?
Beta Was meinen Sie?
TF Was ist denn daran so schwer: wir können die kleine, die mittlere oder die große Runde drehen. Wir können entweder das absolute Muß absolvieren oder wir können auch die Randbezirke ansteuern, das kommt ganz darauf an, was sie anlegen wollen.
Beta Mich interessiert alles, wenn auch mein Schwerpunkt die Liebe ist.
TF Ach so, dann haben wir es allerdings nicht sehr weit. Aber für einen Fünfer mehr mach ich Ihnen einen sehr schönen Umweg.
Beta Was für ein Fünfer?
TF Jetzt sag bloß, du hast kein Geld!
Beta Geld?

Möwengeschrei.

Alpha Was ist passiert? Wie siehst du denn aus?
Beta Ich hatte keinen Fünfer. Da hat er mich geschlagen.
Alpha Geschlagen? Dich? Ein Erdmensch? Du hast doch deine Waffe!
Beta Ich war zu überrascht. Ich hatte es vergessen.
Alpha Was vergessen?
Beta Das Geld.
Alpha Aber ja doch! In den Informationen haben sie ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Geld der wichtigste Faktor im alltäglichen Umgang ist. Wie konntest du das vergessen?
Beta Die Informationen haben auch gesagt, daß es sich lediglich um einen fiktiven Wert handelt, der sich einer absoluten Standardisierung entzieht.
Alpha Aber das wissen die Menschen nicht. Sie nehmen es sehr wichtig.
Beta Das habe ich bemerkt. Ich glaube sogar, sie lieben es.
Alpha Aber das hat doch mit Liebe nichts zu tun.
Beta Woher willst du das wissen?
Alpha Weil ich alles weiß, was mit Liebe zu tun hat, alles. Ich liebe dich!
Beta Jetzt nicht! Ich muß regenerieren! Mach du einen Ausflug. Ich passe hier auf die Ausstattung auf.
Alpha Ich gehe nur, um zurückzukommen.
Beta Vergiß nicht, von dem Geld mitzunehmen!
Alpha Ach ja, das Geld.
Beta *Meldung: Sie zeigen wenig Anzeichen für Liebe, wenn man durch die Straßen geht. Sie sind sehr mit dem Geld beschäftigt. Sie haben vielleicht ein geheimes Leben, das ich noch nicht beobachten konnte. Sie sind fremd. Ich verstehe nichts von ihren inneren Realitäten. Der Kollege Frau scheint mit den irrationalen Komponenten besser in Kontakt zu stehen. Sternengruß.*

Straßenmusiker.

Alpha Schön, deine Musik.

Buddy Gefällt sie dir?
Alpha Sie gefällt mir außerordentlich.
Buddy Das kommt, weil sie traurig ist. Die traurigen Dinge berühren das Herz und wenn es weh tut, spürt man Schönheit.
Alpha Warum ist die Musik traurig?
Buddy Ist sie nicht, sie erzählt nur von traurigen Sachen.
Alpha Was erzählt sie denn?
Buddy Ist ein Liebeslied.
Alpha Warum sind denn Liebeslieder traurig? Die Liebe ist doch das Schönste auf der Welt?
Buddy Sie mal, Kleines, vielleicht gibt's ja auf irgendeinem Stern da draußen Lebewesen, die eine schöne Liebe können. Eine Liebe mit Glück und Freude und Frieden und anderen angenehmen Sachen. Bei uns ist das noch keinem passiert.
Alpha Bei euch hier ist sie nicht angenehm?
Buddy Das ist keine Spezialität von hier, das ist auf der ganzen Erde das selbe Elend.
Alpha Aber ich dachte, -
Buddy Und wie soll das auch gehen! Schließlich leben wir im Krieg, da kann sich keiner eine Extrawurst leisten. Mitten im Krieg. Und da wo Liebe draufsteht, ist eine Extraportion Krieg drin. Da kommt keiner drum rum.
Alpha Aber wieso?
Buddy Hast du bisher in einer Eierschale gelebt? Wenn die Leute sich lieben, dann machen sie daraus das Recht, dem anderen das Leben zur Hölle zu machen, das ist alles. Gefühlskapitalismus, verstehst du? Herzausbohrungen. Die ganze gemeine Sauerei.
Alpha Und warum spielst du dann Liebeslieder?
Buddy Ist doch schön, oder? (*er spielt was*) Wenn du wegen der Musik weinst, dann sind deine Tränen wenigstens was wert. Wenn du wegen einem Mann weinst, dann machen sie dich bloß kaputt.
Alpha Vielleicht bist du verbittert, weil du ein Unglück erlebt hast?
Buddy ImGegenteil, ich hab Glück gehabt, Kleines. Ich bin aus den Beziehungen abgehauen, ich bin frei, mich macht keiner mehr traurig, höchstens die Hartherzigkeit, wenn sie nichts geben.
Alpha Geld?
Buddy Klar Geld. Das ist das Einzige, was ich noch von ihnen haben will.
Alpha Du tust mir leid: so allein, auf der Straße, ohne die Hoffnung auf Liebe.
Buddy Deswegen tu ich dir leid? Bist du vom Mond?
Alpha Nicht ganz.
Buddy Was die Menschen betrifft, da kann man nur einen Rat geben: laßt die Finger voneinander, sonst fließt früher oder später Blut. Und jetzt entschuldige, ich muß wieder arbeiten.

Die Musik verklingt allmählich. Zurück auf dem Dach.

Alpha Es ist erschreckend! Jemand hat Musik gespielt, die am Herzen reißt, aber er sagt, die Menschen vergießen nur gegenseitig ihr Blut.
Beta Vielleicht war er dumm?
Alpha Nein, dazu war die Musik zu schön. Er sagt, sie können nicht lieben!
Beta Vielleicht hat er es nicht gelernt. Ich habe gesehen, daß die Mütter ihre Kinder lieben.
Alpha Nicht alle.